



Ausstellung  
**„...gerade Dich, Arbeiter, wollen wir.“**  
Arbeitsblätter für den Besuch von Schulklassen

**Autorin Dr. Martina Tschirner**  
Didaktik der Sozialwissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt

## Arbeitsblatt 1 | Vorgeschichte:

### Das Scheitern der Demokratie 1929-1933 - Was wissen Sie schon?

- Aktivieren Sie Ihr Vorwissen und stellen Sie die Faktoren dar, wie es im Januar 1933 zur „Machtübertragung“ an Hitler und die Nationalsozialisten kommen konnte. Die folgenden Begriffe können Ihnen dabei behilflich sein: *Weltwirtschaftskrise - Massenarbeitslosigkeit - Erstarken antidemokratischer Kräfte – Präsidentialregierungen*

### Vertiefung

- In der Ausstellung (S. 4) finden Sie weitere Informationen u.a. ein Wahlplakat des „Völkischen Blocks“ aus dem Jahr 1924. So bezeichneten sich die extrem rechten Parteien und Gruppierungen, die mit verschiedenen Namen in den deutschen Ländern zur Wahl antraten, nachdem die NSDAP am 9. November 1923 für kurze Zeit verboten worden war. Analysieren Sie das Wahlplakat und stellen Sie Thesen auf, weshalb die NSDAP insbesondere Wählerinnen und Wähler aus der Arbeiterschaft als bevorzugte Zielgruppe ansprach?
- Die Endphase der Weimarer Republik war durch die Radikalisierung der politischen Auseinandersetzungen geprägt. Blutige Straßen- und Saalschlachten waren an der Tagesordnung. Tonangebend war hier die SA, die Sturmabteilung der NSDAP. Der sozialdemokratische Reichsinnenminister Carl Severing beklagte 1929:  
„[Es] vergeht kaum ein Tag, an dem nicht irgendwo in Deutschland, zumeist an mehreren Stellen, auf politische Andersdenkende geschossen wird. Der Zustand staatsbürgerlicher Sicherheit hat einen beklagenswerten Tiefpunkt erreicht und sinkt täglich mehr:“  
*(zit. n. W. Michalka / G. Niehardt (Hg.): Deutsche Geschichte 1918-1933, S. 175)*  
In der Ausstellung wird als Beispiel der Altonaer Blutsonntag am 17. Juli 1932 genannt. Wenn Sie mehr über diesen Höhepunkt des Straßenterrors erfahren wollen, können Sie sich hier informieren: [www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/altonaer-blut-sonntag-1932.html](http://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/altonaer-blut-sonntag-1932.html)

## Arbeitsblatt 2 | Die Machtübertragung an die NSDAP - Orientierung: Einen Zeitstrahl erstellen

Schauen Sie sich zunächst die Tafeln des ersten Teils der Ausstellung (4-10) an und erstellen einen Zeitstrahl der Ereignisse des Frühjahres 1933, der Ihrer Orientierung dienen soll. Bestimmt können Sie mit einigen der Daten auch schon Ereignisse verbinden (Vgl. AB 1)

Die Ausstellung geht vor allem auf die Ereignisse an folgenden Tagen ein:

30. Januar  
4. Februar  
17. Februar  
28. Februar  
5. März  
1. Mai  
2. Mai

Sie können den Zeitstrahl auch arbeitsteilig erarbeiten und gemeinsam in einem Padlet gestalten. Zur Illustration könnten Sie Fotos von einzelnen Abbildungen der Ausstellung einfügen.

### Vertiefung

Ergänzen Sie den Zeitstrahl mit weiteren Daten, die Ihnen wichtig erscheinen.

Eine Chronik des Jahres 1933 finden Sie hier: [www.dhm.de/lemo/jahreschronik/1933](http://www.dhm.de/lemo/jahreschronik/1933)

### Arbeitsblatt 3 | Wie reagierten die Gewerkschaften auf die Errichtung der NS-Herrschaft?

Die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933 war für die NSDAP und ihre Anhänger ein großer Triumph.

Erarbeiten Sie (arbeitsteilig), weshalb die Gewerkschaften mit „kühlem Blut und Besonnenheit“ auf die neuen politischen Machthaber reagierten. Schauen Sie sich dazu die Quellen auf der Tafel 6 genauer an.

#### Vertiefung

Wie schätzte der neue „Führer“, Reichskanzler Hitler, die neue politische Situation ein: Hören Sie sich hier einen Ausschnitt aus seiner ersten Regierungserklärung am 2. Februar 1933 an: [www.dhm.de/lemo/jahreschronik/1933](http://www.dhm.de/lemo/jahreschronik/1933)

### Arbeitsblatt 4 | Die Errichtung der Nationalsozialistischen Herrschaft

Am Tag nach seiner Ernennung zum Reichskanzler ließ Hitler am 31. Januar 1933 den Reichstag, das Parlament, auflösen und kündigte Neuwahlen zum Reichstag für den 05. März 1933 an. Die Nationalsozialisten erhofften sich die absolute Mehrheit der Stimmen im Reichstag. Im Wahlkampf, der unmittelbar danach begann, verfolgten sie deshalb eine Doppelstrategie: Zum einen wurde ein bislang nicht gekannte Propaganda-Apparat in Bewegung gesetzt, der in Presse und Rundfunk für die Ziele der NSDAP warb. Zum anderen bedienten sich die Nationalsozialisten der staatlichen Gewalt, um die politischen Gegner, die Arbeiterparteien und Gewerkschaften, auszuschalten. Dazu wurden Grundrechte abgeschafft. Daneben trat der Terror der „Braunhemden“ auf der Straße.

Bei den Wahlen am 5. März 1933 konnte die NSDAP ihren Stimmenanteil zwar verbessern, die absolute Mehrheit erhielt sie dennoch nicht. Sie schöpfte vor allem aus dem Reservoir der Nichtwähler. In den industriellen Zentren erhielten die Arbeiterparteien zusammen mehr Stimmen als die NSDAP. „Die Befreiung Deutschlands vom Marxismus“, die völlige Ausschaltung der Kommunisten, Sozialdemokratie und der Gewerkschaften, bestimmte fortan das Vorgehen der Nationalsozialisten.

Schauen Sie sich die Quellen (S. 8-10) an und stellen Sie einzelne der Maßnahmen dar.

Mit der Verabschiedung des von den Nationalsozialisten so genannten „Ermächtigungsgesetzes“ am 23. März 1933 erreichte Hitler schließlich sein Ziel: Künftig konnte die Regierung ohne den Reichstag Gesetze erlassen und Verträge mit anderen Staaten abschließen. Damit war die Gewaltenteilung abgeschafft. Das Gesetz kam nur zustande, weil die 81 gewählten Abgeordneten der zwischenzeitlichen verbotenen KPD und 26 Abgeordnete der SPD nicht an der Abstimmung teilnahmen, da sie inhaftiert bzw. auf der Flucht waren. Alle anderen Parteien, auch die der bürgerlichen Mitte, stimmten dem Gesetz zu. Nur 94 Abgeordnete der SPD stimmten dagegen. Die SPD wurde im Juni 1933 verboten und die übrigen Parteien, auch wenn sie zur Zusammenarbeit mit der NSDAP bereit waren, wurden gezwungen, sich selbst aufzulösen. Mit dem „Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“ (14. Juli 1933) war die NSDAP die einzige Partei und Deutschland ein Einparteienstaat.

## Arbeitsblatt 5 | Die Zerschlagung der Gewerkschaften

Am 1. und 2. Mai 1933 kam es schließlich zum „Doppelschlag“ gegen die Gewerkschaften. Den 1. Mai erklärten die Nationalsozialisten zum „Tag der Nationalen Arbeit“ und damit zum bezahlten Feiertag. Sie erfüllten damit eine jahrzehntelange Forderung der Arbeiterparteien und Gewerkschaften. Die Gewerkschaften riefen ihre Mitglieder zur Teilnahme an den Maifeierlichkeiten auf, die von den Nationalsozialisten als gigantisches Propagandaspektakel veranstaltet wurden. Die zentrale Kundgebung fand auf dem Tempelhofer Feld in Berlin statt und Hitler hielt die zentrale Rede, die per Radio in den letzten Winkel Deutschlands übertragen wurde. Er verkündete ein großangelegtes Arbeitsbeschaffungsprogramm, den Bau von Autobahnen und beschwor die deutsche „Volksgemeinschaft“. Dazu gab es Paraden, Musikvorführungen, Darbietungen von Kunstfliegern und das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kreiste über der Kundgebung. Der Tag endete mit einem gewaltigen Feuerwerk, das die Massen begeisterte. Reichspropagandaminister Joseph Goebbels notierte am 1. Mai in sein Tagebuch: „Überwältigend. Ganz unfassbar noch in seinen Ausmaßen. Morgen werden wir nun die Gewerkschaftshäuser besetzen. Widerstand ist nirgends zu erwarten.“

Und so kam es auch: Am Tag darauf, am 2. Mai, besetzten von SA und SS die Gewerkschaftshäuser, das Gewerkschaftsvermögen wurde beschlagnahmt, führende Gewerkschaftsfunktionäre verhaftet, viele landeten in Konzentrationslagern.

- Lesen Sie den Aufruf „An die Mitglieder der Gewerkschaften“ vom 15. April 1933 und schauen Sie sich dazu die Bilder an (S. 12)
- Diskutieren Sie in der Gruppe, ob die Gewerkschaften die Absichten der Nationalsozialisten nicht hätten durchschauen können.

### Vertiefung

Hören Sie sich zur Geschichte des 1. Mai das Audio an: [www.ndr.de/geschichte/chronologie/Tag-der-Arbeit-Von-blutigen-Streiks-zum-Feiertag-am-1-Mai.tagderarbeit134.html](http://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Tag-der-Arbeit-Von-blutigen-Streiks-zum-Feiertag-am-1-Mai.tagderarbeit134.html)

## Arbeitsblatt 6 | Aus der Arbeiterschaft wird Gefolgschaft

Wenige Tage nach der Zerschlagung der Gewerkschaften, am 6. Mai 1933, wurde die Deutsche Arbeitsfront (DAF) als Gliederung der NSDAP gegründet, in der Arbeitnehmer und Arbeitgeber nun zwangsvereinigt waren. Die Klassenunterschiede sollten so aufgehoben und alle Deutschen als „Schicksalsgemeinschaft“ verstanden werden. Die Mitgliedschaft war „freiwillig, aber erwünscht“. Aufgabe der DAF war es, die Arbeiterschaft für den neuen Staat zu gewinnen. Dazu musste sie in Beruf und Freizeit kontrolliert und indoktriniert werden. Die DAF setzte sich u.a. für die Verbesserung der Arbeitsbedingung ein (z.B. Kantinen, gesetzlicher Urlaubsanspruch) und bot mit ihrer Unterorganisation „Kraft durch Freude“ (KdF) Freizeitaktivitäten, Kulturprogramme und günstige Urlaubsreisen an. Dadurch konnten erstmals Arbeiterfamilien verreisen, denn Urlaubsreisen waren zuvor unerschwinglich. Selbst die Anschaffung eines eigenen Autos des Volkswagens (VW), des sogenannten KdF-Wagens, sollte für Arbeiter möglich werden.

- Schauen Sie sich die Quellen (S. 13/14) an und erarbeiten Sie, wie die neuen Machthaber versuchten, die Arbeiterschaft zu integrieren.
- Trotz aller günstigen Angebote zur Freizeitgestaltung war der Zugriff des neuen Systems auf die Arbeiterschaft längst nicht so total, wie es im Rückblick gerne geschildert wurde. Die größte Teilnehmergruppe waren die Angestellten. Wo finden Sie in der Ausstellung Hinweise darauf, dass besonders die ehemals politisch Organisierten und in der Gewerkschaftsbewegung verankerten Arbeiter auf Distanz zum NS-Staat blieben?

### Vertiefung

Über die Organisation Kraft durch Freude können Sie sich hier weiter informieren:

[www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/politik-gesellschaft/kraft-durch-freude-kdf-ns-organisation-hermann-ley-100.html](http://www.mdr.de/geschichte/ns-zeit/politik-gesellschaft/kraft-durch-freude-kdf-ns-organisation-hermann-ley-100.html)

## Arbeitsblatt 7 | Exil und Widerstand

Unmittelbar nach der „Machtergreifung“ setzten Verhaftungs- und Verfolgungswellen ein, denen auch viele Gewerkschaftsmitglieder zum Opfer fielen. Innerhalb der ersten Monate des Jahres 1933 wurden ca. Hunderttausend politische Gegner verhaftet und in Gefängnissen bzw. den neu errichteten Konzentrationslagern eingesperrt. Einem kleinen Teil von ihnen gelang die Flucht ins Ausland. Nur wenige konnten dort aber eine neue Existenz aufbauen. Andere leisteten in Deutschland Widerstand, den viele jedoch mit ihrem Leben bezahlten. Der politische Widerstand ging v.a. von den Kommunisten und Sozialdemokraten aus. Aber die meisten verharrten im „Wartestand“.

- Schauen Sie sich das Beispiel für einen „Klebezettel“ in der Ausstellung (S. 15) an und erklären Sie, was mit dem Ausharren im „Wartestand“ gemeint ist.

### Vertiefung

- Die Ausstellung stellt Ihnen drei Widerstandskämpfer:innen vor. Vielleicht möchten Sie sich mit einer dieser Personen näher beschäftigen? Recherchieren Sie weitere Informationen und präsentieren Sie diese der Lerngruppe.
- Ausführliche Informationen zum Widerstand von Gewerkschafter:innen finden Sie hier: [www.gewerkschaftsgeschichte.de/1933-1945-gewerkschafter-im-widerstand.html](http://www.gewerkschaftsgeschichte.de/1933-1945-gewerkschafter-im-widerstand.html)

## Arbeitsblatt 8 | Erklärungsansätze:

### Wie konnte es zur Zerschlagung und kampflösen Selbstaufgabe der Gewerkschaften kommen?

Die Ausstellung bietet Ihnen vier unterschiedliche Erklärungsansätze an, um dieser Frage nachzugehen.

- Erarbeiten Sie diese Erklärungsansätze arbeitsteilig.
- Bereiten Sie eine kleine Präsentation vor, in die Sie einzelne Dokumente der Ausstellung einbinden und / oder weitere Informationen recherchieren. Auch könnten Sie Ihr Geschichtsbuch zu Rate ziehen.
- Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.
- Führen Sie abschließend ein Streitgespräch, in dem Sie Ihren jeweiligen Erklärungsansatz vertreten.

Alternativ: Inszenieren Sie ein Tribunal. Das ist eine Art Gerichtsverhandlung, in der unterschiedliche Rollen eingenommen werden: Ankläger, Angeklagte, Richter, Verteidiger, Zeugen, aber auch Journalisten, die über den Ablauf berichten.

### Ergänzung zum Erklärungsansatz 1

Ergänzend zum Dokument der Ausstellung (S. 18) finden Sie hier weitere Informationen: [www.gewerkschaftsgeschichte.de/1933-konflikt-ueber-den-generalstreik.html](http://www.gewerkschaftsgeschichte.de/1933-konflikt-ueber-den-generalstreik.html)